

Schattenerfahrungen der Seele

Bilder und Texte zur Bewältigung sexualisierter Gewalt von Anne Shirley McKennett

Herausgegeben von Helmut Schütz, Gießen

31. Oktober 2008

URL: <https://bibelwelt.de/wp-content/uploads/2008/10/Schattenerfahrungen.pdf>,
online auch abrufbar unter: <https://bibelwelt.de/anne-shirley-mckennett/>

Anne Shirley McKennett hat schon früh in ihrem Leben sexualisierte Gewalt erfahren. Wie konnte sie ihre Angst aushalten, bewältigen, verwandeln? Unter anderem, indem sie gemalt, geschrieben und fotografiert hat. Sie hat mir erlaubt, ein Gedicht, eine Weihnachtsgeschichte und insgesamt fünf Bildergalerien hier zu veröffentlichen. Drei der Letzteren setzen sich künstlerisch mit eigenen Erfahrungen von sexualisierter Gewalt auseinander, die beiden anderen sind fotografische Impressionen winterlicher Schönheit und unbeschwerten sommerlichen Urlaubs.

Inhaltsverzeichnis

Gedicht:	
Angst	2
Bildergalerie:	
MB – Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt	3
Bildergalerie:	
Schattenerfahrungen	11
Bildergalerie:	
Seelenerfahrungen	19
Weihnachtsgeschichte:	
Zwei ausgeschlossene Kinder	24
Fotogalerie:	
Eiszeit	26
Fotogalerie:	
Olivenhain	30

Angst



In den tiefsten Abgründen meiner Seele,
dort, wo der Schatten regiert,
lauert die Angst.

Kannst du sie sehen, dort, wo jeder Laut von der Einsamkeit verschluckt wird?
Schweigend kriecht sie empor,
bricht auf,
bricht mich auf...

Oft habe ich daran gezweifelt,
dass dieser stumme Schrei dein Ohr erreicht,
einen Weg zu deinem Herzen findet.
Doch dann sehe ich dich,
im tiefsten Abgrund meiner Seele,
liebend...,
wartend...,
bereit das Dunkel zu erhellen.

Mit einem Mal sehe ich in diesem Licht,
die Angst...,
sie wandelt sich.

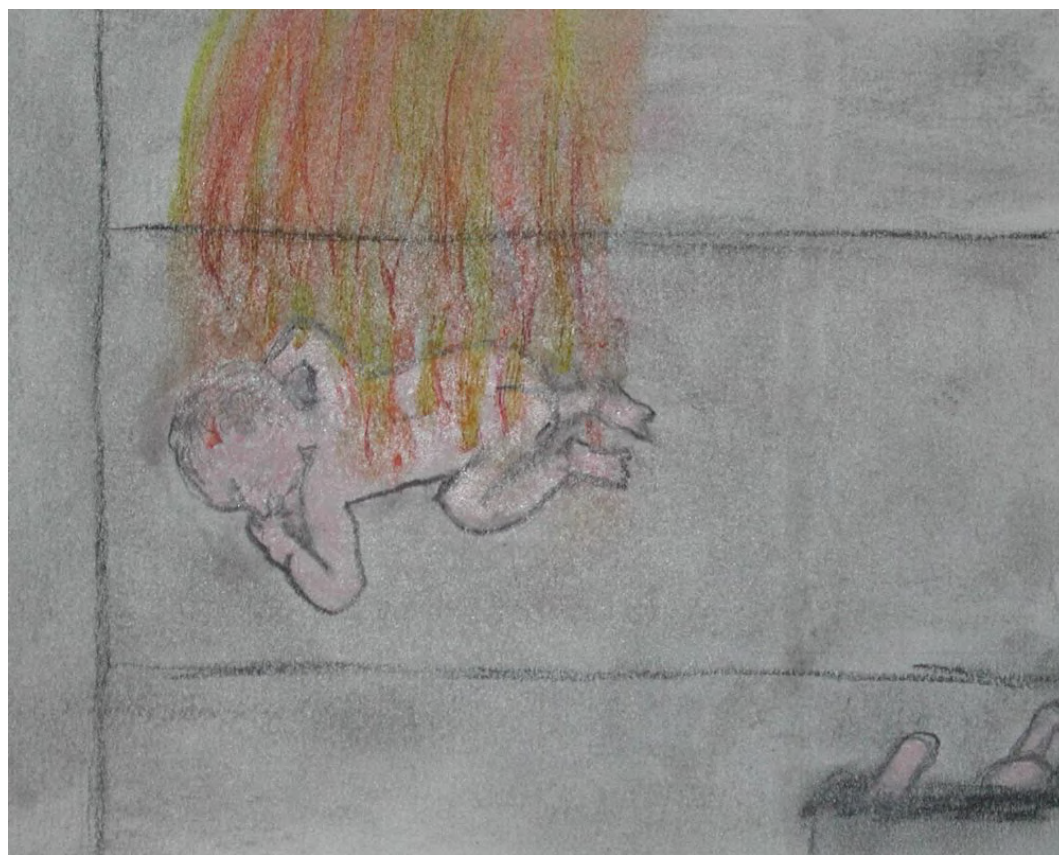
MB – Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt

MB = Missbrauch. Anne Shirley McKennett stellt ihre traumatischen Erfahrungen mit sexueller Gewalt in der Familie dar. Am Ende dieser Bildergalerie steht das Auge – ist Heilung möglich – liebevoll gesehen werden?

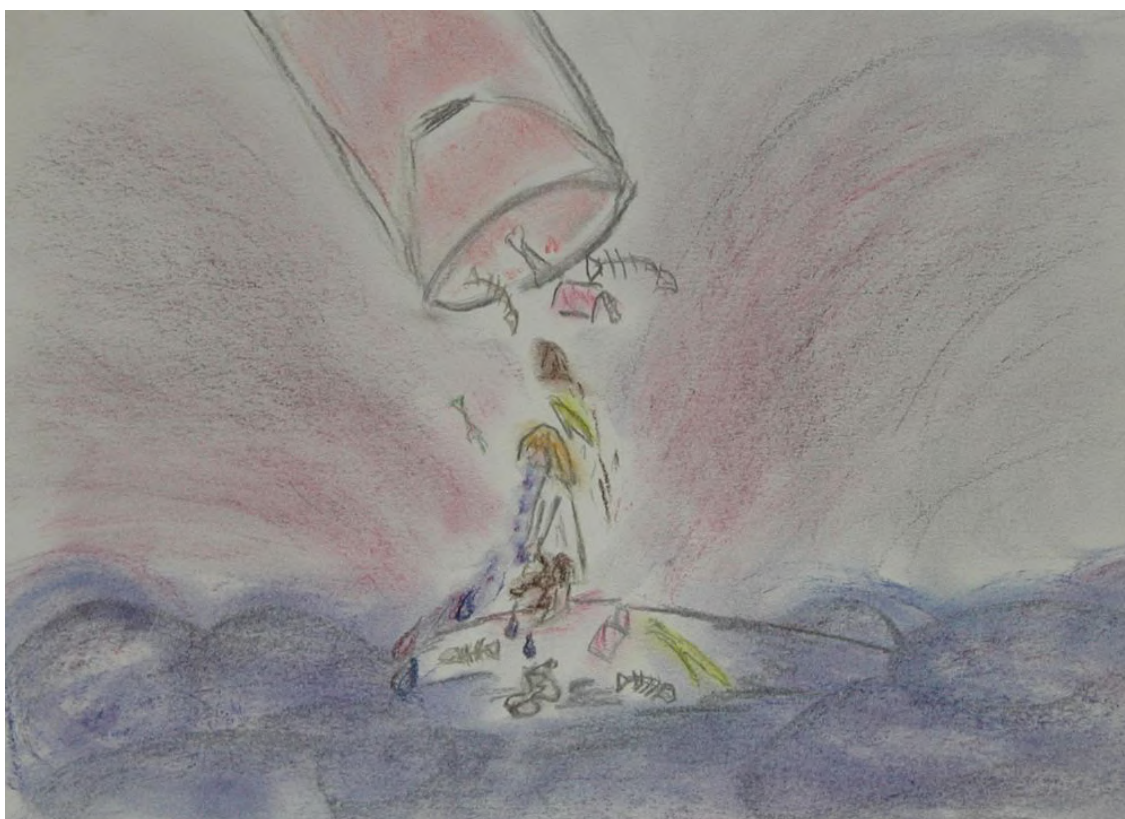
Mutterliebe



Höllenfeuer



Abfall





Weg-
geworfen



Todes-
sehnsucht

Müde



Loslassen



Heimweh



Aufgehoben

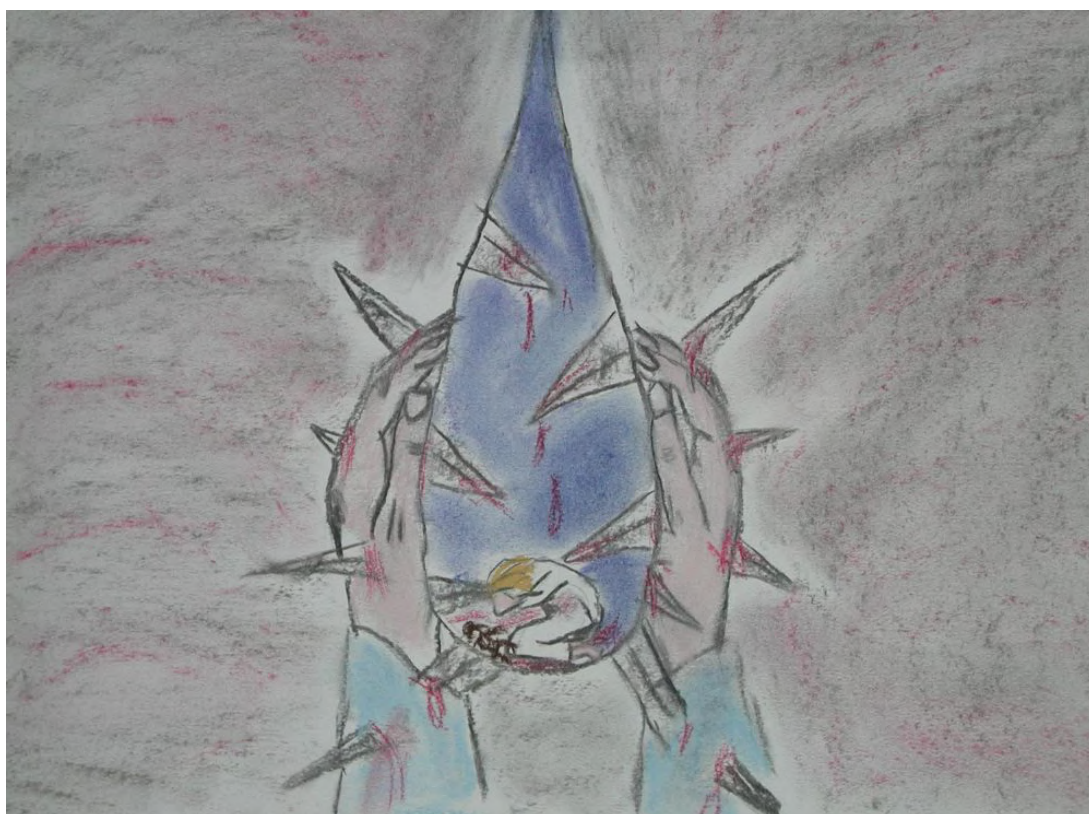
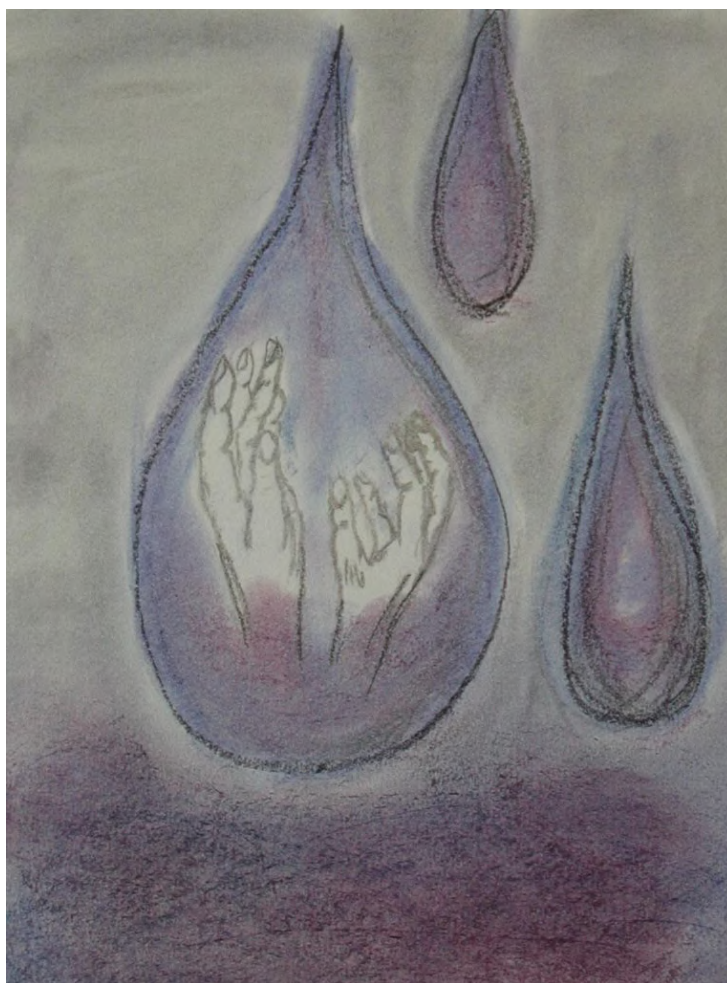


Gehalten



Keimling

Tränenmeer



Tränen-
schmerz



Auge

Schattenerfahrungen



Tränen



Jauchegrube



Seelenflug



Innenwelten



Rückschau



Schattenverluste



Seelenraub



Seelenschrei

Seelenerfahrungen



Seelenbruch

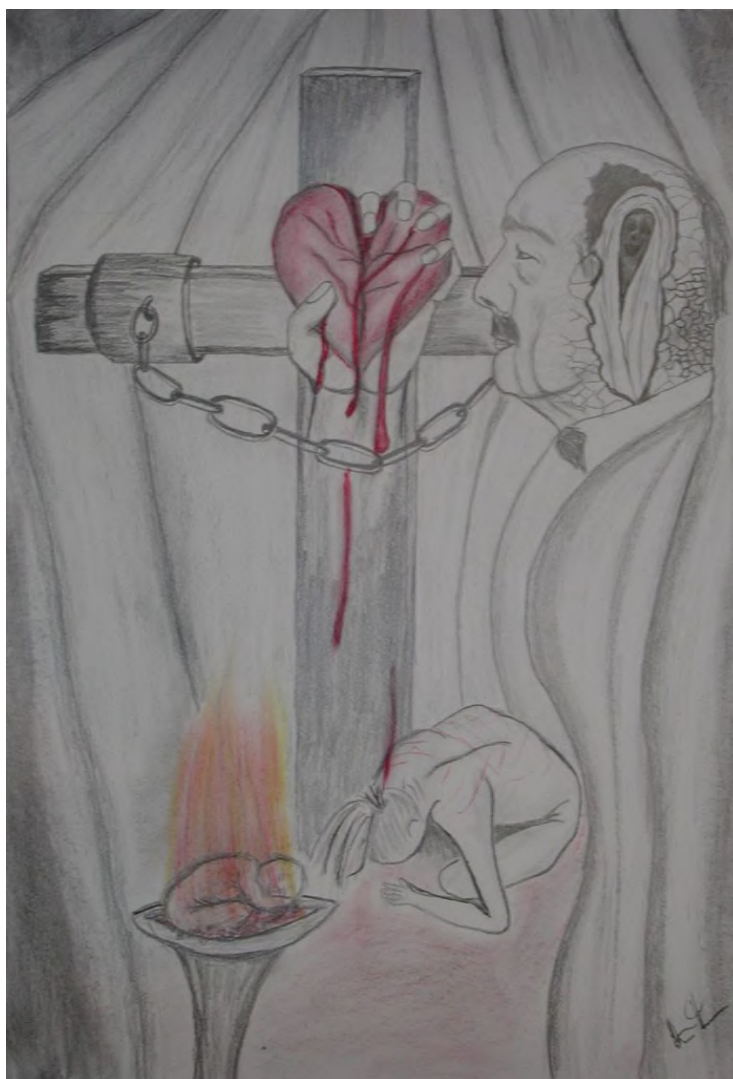


Seelengrab

Seelenräuber



Seelenopfer





Seelenschrei



Seelensehnsucht



Seelentrauer

„Zwei ausgeschlossene Kinder...“

Das Kind hat von tausend Waffen,
die wir Erwachsenen in Kunst, Wissenschaft, Erfahrung finden, keine einzige.
Es hat nichts als sein kleines, unbeschütztes, nacktes Herz, das wir ebenso
leicht erheben als zu Boden schlagen können.



Bild: Anne Shirley McKennett

Wund, voller Schmerzen und blutend liegt ein kleines Mädchen in einem Stall. Tränen rinnen über das traurige Gesicht.

Zerbrochen ist all ihre vorweihnachtliche Freude. Zu diesem Fest wird es keinen Jesus geben. Er wird nicht kommen, wegen ihr. Sie hat es nicht verdient, denn sie war ungehorsam, ein schlechtes Mädchen, unwürdig, Weihnachten zu feiern. Deshalb wurde sie in den Stall gesperrt. Müde zieht sie die Knie unter das Kinn und schließt die Augen. Den Duft des Heus nimmt sie gar nicht mehr wahr, genauso wenig wie das Picken der Strohhalme. Als die Dunkelheit sich immer mehr ausbreitet, schläft sie ein.

Plötzlich dringt das leise Weinen eines Kindes an ihr Ohr. Verschreckt reibt sie sich die Augen, denn sie traut dem nicht, was sie sieht. Ihr Blick fällt auf die Futterrinne, in der sie IHN im Stroh liegen sieht. Frierend wie sie selbst. Stumm schauen sie sich in die Augen. Die Kleine weiß genau, wen sie da vor sich hat und wieder beginnen die Tränen zu laufen. Ganz scheu rückt sie näher an das Kind heran.

„Warum weinst du?“ fragt Jesus sie ganz leise. Die Kleine schaut ihn an und sagt: „Ja weißt du das denn nicht?“ Jesus schaut sie traurig an und antwortet: „Ja, ich weiß. Auch mich hat man dieses Jahr ausgeschlossen, genau wie dich. Darum bin ich hier in deinem Stall.“ Laut schluchzt die Kleine auf. Ihr ganzer Schmerz liegt in diesem Weinen. „Ich bin schuld, dass man dich ausschließt“, stammelt sie, „und jetzt habe ich noch nicht einmal etwas für dich, was ich dir geben könnte“. Beschämt senkt sie den Blick zu Boden.

„Darf ich mir etwas von dir wünschen?“ fragt Jesus. Langsam nickend schaut sie ihn fragend an. „Ich wünsche mir das Kleid, das du anhast. Willst du mir das geben?“ fragt Jesus. Verwirrt über diesen Wunsch antwortet sie: „Aber das ist doch ganz schmutzig, zerrissen und blutig. Es ist zu schlecht für dich.“ „Aber genau deshalb möchte ich es doch haben. Ich möchte es tragen und ich wünsche mir so, dass du mir immer all das schenkst, was schmutzig, zerrissen und blutend ist“, sagt Jesus, wobei er sie liebevoll anschaut. Behutsam wickelt die Kleine ihn in ihr beflecktes Kleid.

„Ich wünsche mir noch etwas von dir“, fuhr Jesus fort. „Aber was denn noch? Ich habe doch gar nichts zu geben“, antwortet die Kleine. „Ich wünsche mir den Lederriemen, den dein Vater hier vergessen hat, nachdem er dich so zugerichtet hat. Ich wünsche mir, dass du mir immer deine Wunden, Striemen und deinen Schmerz hältst. Willst du das tun?“ ertönt leise fragend die Stimme Jesu. Schluchzend hält die Kleine ihm den Riemen hin. „Kleines, ich bin zu dir gekommen, weil ich deinen Stall mit dir teilen möchte, weil ich deine Striemen und Wunden dir abnehmen und dein Kleid tragen will. Dir möchte ich Heilung schenken, ein neues, ein reines weißes Kleid anziehen, das dich wärmt und deine Scham und Wunden bedeckt. In der Dunkelheit deines Stalles möchte ich dir ein Licht anzünden.“

„Aber ich wünsche mir noch etwas von dir“, fuhr Jesus fort. „Ich wünsche mir deines Herzens Sehnsucht, dass du mir immer deine Sehnsucht halten kannst. Dass du sie dir nicht verbieten oder rauben lässt, sondern dass sie ein lebendiger Ausdruck deiner Liebe bleibt. Wann immer du mir deine Sehnsucht hältst, will ich sie dir stillen.“ Schweigend schaut die Kleine ihn an, streckt ihm stumm die Hände entgegen, während ein stilles Leuchten über ihr Gesicht zieht, Blicke ineinander versinken.....

Weihnachten zieht ein in die Herzen zweier ausgeschlossener Kinder.

Eiszeit – winterliche Impressionen

Zweige und Blätter in ihrer winterlichen Schönheit, geschmückt mit Eiskristallen



Grüne Blätter



Herzblatt

Winzling



Braune Blätter



Borke



Strauch

Eis auf
Nadeln



Zweig

Olivenhain – Fotos aus freundlicher Urlaubszeit

Anne Shirley McKennett zeigt Fotos von einem Olivenhain, in dem sie sich im Urlaub unbeschwert wohl fühlen konnte – trotz unerträglicher Erfahrungen.













